

# Jungschar Friedensgebet 2018

## Einleitung

Der Friedensnobelpreis 2018 geht an die vom IS verschleppte Jesidin Nadia Murad und den kongolesischen Arzt Denis Mukwege.

Wir wollen das zum Anlass nehmen rund um den 10. Dezember, dem Tag an dem der Nobelpreis offiziell verliehen wird, ihr Engagement für den Frieden durch unsere Gebete und Bitten zu unterstützen.

Gleichzeitig wollen wir mit diesem Gebet auch an die Menschen und besonders die Kinder im Jemen und in vielen anderen Ländern denken, die derzeit im Krieg, gefangen oder auf der Flucht sind.

Zu jeder Fürbitte kann eine am Altar oder einem anderen passenden Ort aufgestellte Kerze entzündet werden.

## Teil 1: Nadia Murad und Denis Mukwege

### TEXT

Die 1993 geborene Nadia Murad wurde 2014 vom IS aus ihrem Heimatdorf im Irak entführt und geriet in Gefangenschaft. Dort wurde sie drei Monate lang versklavt, gefoltert und vergewaltigt. Bei dem Überfall auf ihr Dorf verlor sie ihre Mutter und sechs Brüder. Nachdem sie mithilfe einer Nachbarsfamilie über Mossul flüchten konnte, gelangte sie 2015 über Griechenland nach Deutschland, wo sie bis heute lebt. Grundlage war eine Initiative des baden-württembergischen Regierungschefs Kretschmann, durch welche rund 1.100 von IS-Terroristen missbrauchte Jesidinnen nach Deutschland geholt wurden.

Obwohl es für sie bedeutet, das Trauma immer wieder neu zu durchleben, beschließt sie, an die Öffentlichkeit zu treten und über ihre Qualen zu sprechen. Sie wird damit zur Stimme Tausender Jesidinnen, deren Schicksal in Vergessenheit zu geraten droht, obwohl die UNO das Verbrechen an der Minderheit als Genozid eingestuft hat. Unermüdlich setzt sie sich fortan dafür ein, dass Vergewaltigung als Waffe in Kriegen wie andere Verbrechen verfolgt wird. Nie wieder solle ein Mädchen das Gleiche erleben wie sie, schreibt sie in ihrer Autobiografie «The Last Girl» (deutsch: «Ich bin eure Stimme»).

Obwohl Tausende von IS-Kämpfern gefangen genommen und vor Gericht gestellt wurden, sei bis heute kein einziger wegen sexueller Gewalt angeklagt worden, kritisiert die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch. Derweil werden Hunderte von Jesidinnen noch vermisst, andere fristen ein trostloses Dasein in Vertriebenenlagern. Viele Jesiden hoffen, dass mit der Ehrung von Murad das Schicksal der Überlebenden wieder in den Vordergrund tritt.

"Der Mann, der Frauen repariert", so wird der kongolesische Arzt Denis Mukwege genannt. Der 63-Jährige gilt als weltweit führender Experte für die Behandlung von Verletzungen durch Gruppenvergewaltigungen und als Aktivist gegen sexuelle Gewalt.

Er gründete 1999 das Panzi-Krankenhaus in Bukavu im Osten des Kongo. Hier bietet er Patientinnen neben der Wiederherstellung ihrer Geschlechtsorgane auch psychologische, juristische und finanzielle Unterstützung an. Nach eigenen Angaben haben er und sein Team schon mehr als 50.000 Frauen behandelt.

Mukwege wurde 1955 als Sohn eines Pastors in Bukavu geboren. Er studierte in Burundi Medizin und lies sich später in Frankreich zum Gynäkologen ausbilden. Als Menschenrechtler setzt er sich zudem auf politischer Ebene dafür ein, Vergewaltigungen als Kriegswaffe ein Ende zu setzen.

Nachdem er 2012 die kongolesische Regierung vor den Vereinten Nationen wegen ihrer Rolle im anhaltenden Bürgerkrieg im Osten des Landes kritisiert hatte, stürmten fünf Bewaffnete sein Haus und nahmen zwei seiner Töchter als Geiseln. Ein Schuss verfehlte Mukwege, sein Leibwächter wurde erschossen. Die Familie floh daraufhin nach Belgien, kehrte aber wieder kurz darauf nach Bukavu zurück. Geschützt wird er von einem Team aus Freiwilligen, vor allem Frauen.

Oft äußern Beobachter und Beobachterinnen resignierend, der Konflikt in Kongo-Kinshasa mitsamt den Vergewaltigungen, die als Waffe eingesetzt werden, sei eben komplex. „Das Problem“, entgegnet Mukwege immer wieder, „ist nicht komplex. Es braucht nur den politischen Willen, um es zu lösen.“

## FÜRBITTEN

Du friedliebender Gott, wir bitten Dich:

Für Nadia Murad und die unzähligen Frauen, die durch Vergewaltigung an Körper und Seele schwer verwundet wurden.

Für Denis Mukwege und all jene, die kriegsgeschädigten Menschen auf verschiedensten Ebenen helfen.

Für all jene, die sich nach einem Ende der Kriege sehnen und sich im Kleinen und Großen für ein Ende der Gewaltspirale einsetzen.

## GEBET

Menschenfreundlicher Gott, wir sind sprachlos angesichts der Gewalt, die Menschen anderen Menschen im Zuge von Kriegen antun. Zu Dir bringen wir all die Opfer und auch die Täter. Sei Du das Licht, das Hoffnung bringt und Veränderung bewirkt. Dein kraftvoller Geist lenke die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft um entschieden Schritte in eine friedliche Zukunft zu gehen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

## **Teil 2: Kinder im Krieg**

### TEXT

Im März 2015 hat eine von Saudi-Arabien angeführte Koalition im Jemen militärisch gegen die bewaffneten Milizen der Huthi und deren Verbündete interveniert. Auch nach drei Jahren zeichnet sich im bewaffneten Konflikt im Jemen kein Ende ab. Alle Konfliktparteien fügen der Zivilbevölkerung ungeheuerliches Leid zu. Schulen und Krankenhäuser sind zerstört, Zehntausende sind gestorben und Millionen mussten fliehen.

Es herrscht nun eine der größten humanitären Krisen der Welt. Mindestens 22 Millionen Menschen leiden unter existenzieller Not und es gibt mehr als eine Million Verdachtsfälle von Cholera. Die Krise ist von Menschen verantwortet: Der bewaffnete Konflikt weitet sich aus und verschlechtert die jetzt schon alarmierende Situation mehr und mehr. Alle Konfliktparteien behindern die Lieferung humanitärer Hilfeleistungen.

2017 wurden mehr als 900 jemenitische Kinder getötet und 1.300 verletzt, dies sind fast sieben Mal so viele Kinder wie im gesamten Jahr 2014. Die meisten Kinder wurden in der Schule oder am Schulweg Opfer von Gewalt. UNICEF bestätigt darüber hinaus 50 begangene Anschläge auf Schulen im vergangenen Jahr. Die Dunkelziffer der Opfer und Gewalttaten ist wahrscheinlich weit höher.

Kinder zahlen einen hohen Preis für einen Konflikt, den sie nicht verursacht haben. Sie wurden getötet oder verstümmelt und jene, die überleben konnten, riskieren weiterhin ihr Leben. Es gibt keinen sicheren Ort für Kinder im Jemen. Sogar spielen oder schlafen ist für sie gefährlich geworden.

Nachdem der Krieg eskaliert, werden immer mehr Kinder rekrutiert und in Konfliktgebieten aktiv eingesetzt. Oft bewachen sie Kontrollstellen oder transportieren Waffen. UNICEF konnte im vergangenen Jahr 848 Fälle rekrutierter Kinder nachweisen. Kinder mit gerade einmal zehn Jahren wurden im Krieg eingesetzt.

Im vergangenen Jahr könnten laut einer Schätzung von UNICEF beinahe 10.000 Kinder unter fünf Jahren durch vermeidbare Krankheiten gestorben sein. Dies ist bedingt durch den Rückgang allgemeiner Gesundheitsleistungen wie Impfungen oder der Behandlung von Durchfall und Lungenentzündung. Zusätzlich dazu sterben jährlich weitere 40.000 Kinder unter fünf Jahren im Land.

Als das ärmste Land der Region und eines der ärmsten weltweit, wurde Jemen vergangenes Jahr durch den Konflikt an den Rand der Belastbarkeit gedrängt.

In den letzten Wochen hat sich die Situation im Jemen weiter zugespitzt. Die Hoffnungen auf einen Waffenstillstand rücken weiter in die Ferne. Die Schwächsten der jemenitischen Bevölkerung leiden am meisten darunter. Über elf Millionen Kinder sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Mehr als zwei Millionen Kinder sind der Gefahr von Durchfallerkrankungen ausgesetzt und weitere 320.000 könnten bald unter akuter Mangelernährung leiden. Das sind 80 Prozent aller Kinder im Jemen. Es könnte die schlimmste Hungersnot seit 100 Jahren ausbrechen.

Dass so viele Kinder hungern müssen liegt an einer Blockade, die Saudi-Arabien gemeinsam mit anderen arabischen Ländern verhängt hat. Sie haben die Grenzen zum Jemen geschlossen, Schiffe sperren die Häfen. Saudi-Arabien nimmt so das ganze Land als Geisel. Hilfslieferungen kommen nicht an, im kargen Wüstenland selbst kann nur wenig angebaut werden.

Die Jemenitinnen und Jemeniten selbst haben kaum die Möglichkeit auf ihr Schicksal aufmerksam zu machen: Wenige können der Blockade entfliehen, sonst ist der Jemen nur von Wüste und Wasser umgeben. Und im Internet gibt es auch kaum Aktivistinnen und Aktivisten; das Land ist zu zerstört, um über Social Media oder andere Kampagnen für Aufmerksamkeit zu sorgen.

## FÜRBITTEN

Du friedliebender Gott, wir bitten Dich:

Für die Kinder im Jemen, die für den Krieg missbraucht wurden.

Für alle Menschen im Jemen und anderen Ländern, die von Krankheit und Hunger bedroht sind und in Angst leben.

Für jene, die sich im Jemen in Schulen, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen um Kinder und Jugendliche sorgen.

## GEBET

Gott, Du Freund der Kleinen und Schwachen, betroffen blicken wir auf die Lebenswirklichkeit der Kinder im Jemen. Schenke allen beteiligten Konfliktparteien Deinen Geist der Mut und Phantasie bringt um einen gemeinsamen Weg in eine friedliche Zukunft zu finden und diesen entschieden zu gehen. Stehe all jenen bei, die in Kriegsgebieten leben, gefangen oder auf der Flucht sind. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

## PSALM

Seit tausenden von Jahren beten Menschen mit den Worten der Psalmen, die ungeschönt Lebenswirklichkeiten zur Sprache bringen und dabei Gott anklagen sowie Ihn für erfahrene Hilfe preisen. Wir wollen einstimmen in die vertrauensvolle Zuwendung an diesen mächtigen und treuen Gott, der auch in ausweglos erscheinenden Situationen uns Menschen nicht verlässt.

Gott ist unsere Zuflucht und Stärke,  
ein bewährter Helfer in Zeiten der Not.

Darum fürchten wir uns nicht, selbst wenn die Erde erbebt,  
die Berge wanken und in den Tiefen des Meeres versinken.

Auch dann nicht, wenn die Wogen tosen und schäumen  
und die Berge von ihrem Wüten erschüttert werden.

Der HERR, der allmächtige Gott, steht uns bei.

Der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Kommt und seht, was der HERR Großes getan hat!

Seine Taten verbreiten Entsetzen.

In aller Welt bereitet er den Kriegen ein Ende.

Die Kampfbojen bricht er entzwei, er zersplittert die Speere und verbrennt die Kriegswagen.

»Hört auf!«, ruft er, »und erkennt, dass ich Gott bin!

Ich stehe über den Völkern; ich habe Macht über die ganze Welt.«

Der HERR, der allmächtige Gott, steht uns bei.

Der Gott Jakobs ist unser Schutz.

(Psalm 46,2-4;8-12. Übersetzung: Hoffnung für alle)

Als Kinder des einen liebenden Gottes wollen wir gemeinsam mit Jesus Christus im Heiligen Geist  
zu unserem Vater im Himmel beten: Vater Unser im Himmel ...

## SEGEN

Du, liebender Gott, umhüllst uns mit Deiner Liebe und Deinem Segen. Du schenkst uns alles, was  
wir zum Leben brauchen. Dir vertrauen wir uns und die Sorgen und Nöte dieser Welt an und bitten  
um Wandlung. Du lässt uns immer wieder Deine Liebe spüren und begleitest uns, dafür danken wir  
Dir. So segnest Du uns und alle, die uns am Herzen liegen, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.